

W.E.B. aktuell

Landwirtschaft und Klimawandel

Die Zukunft der Landwirtschaft hängt unmittelbar mit den erneuerbaren Energieträgern zusammen. Denn das Klima ist der entscheidende Faktor in der Nahrungsmittelproduktion. Umso härter trifft es die Landwirtschaft, sollte die globale Erwärmung immer weiter voranschreiten. Mehr über den Einfluss des Klimawandels auf die Landwirtschaft finden Sie im Heftinneren auf den Seiten 4 bis 7.

Nr. 60
Herbst 2017

Die kleine Ökostromnovelle kommt 3

W.E.B. gewinnt Ausschreibung
in Deutschland 9

Neu entwickelte Ladestation in
Betrieb genommen 12



Editorial

Liebe Leserinnen
und Leser!
Liebe Freunde der W.E.B!

Wir haben einen in vieler Hinsicht heißen Sommer hinter uns. Die kleine Novelle des Ökostromgesetzes wurde im Parlament beschlossen, damit ist endlich wieder so viel Klarheit in den rechtlichen Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energie in Österreich geschaffen worden, dass der Ausbau weitergehen kann und wichtige Schritte für die Erreichung der Klimaziele gemacht werden.

Besonders stolz sind wir darauf, dass die W.E.B in Deutschland mit dem Repowering-Projekt Wörbzig im neuen deutschen Ausschreibungssystem erfolgreich war. Die Ausschreibung war von starker Konkurrenz geprägt, nur 67 von 281 Angeboten bekamen einen Zuschlag. Die W.E.B hat durch diesen Erfolg eine Aufmerksamkeit erlangt, die angesichts der Qualität und Größe der Windbranche in Deutschland nicht hoch genug geschätzt werden kann.

Zahlreiche Projekte sind in Bewegung, die meisten von ihnen in einem frühen, wenig kapitalintensiven Projektstadium. Deshalb haben wir uns auch entschieden, im Jahr 2017 keine Anleihe zu begeben. Wenn Sie aktuell in die W.E.B investieren wollen, darf ich Sie – wie immer möglich – auf unsere Aktien und den Traderoom verweisen.

Heiß war der Sommer aber auch im wörtlichen Sinne. Christoph Spitaler, Mitarbeiter unserer Kommunikationsabteilung mit landwirtschaftlichen Wurzeln, hat sich in dieser Ausgabe voller Herzblut damit auseinandergesetzt, wieviel das mit dem Klimawandel zu tun hat und was auf die Landwirtschaft bei weiterem Temperaturanstieg zukommen kann.

Herzlichst,

Michael Trcka
Finanzvorstand

Nr. 60 Herbst 2017

**Kleine Ökostromnovelle beschlossen
Neue Mittel für Windenergie
werden bereitgestellt 3**

**Die Folgen des Klimawandels
Landwirtschaft vor neuen
Herausforderungen 4-7**

**Projekte
PV-Projekte
abgeschlossen 8**

**Projekte
W.E.B erhält Zuschlag
in Deutschland 9**

**Produktion
Juni bis August 2017 10**

**Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2017
Inbetriebnahmen des Vorjahres schlagen
sich im Halbjahresergebnis nieder 11**

**E-Mobilität
Premiere in Irnfritz 12**

**Tschechisches W.E.B-Jubiläum
Vor 15 Jahren wurde die WEB
Vetrná Energie gegründet 13**

**Geschäftsführung Italien
Reinhard Kainz übernimmt von
Bernd Brantner 13**

**Rollstuhltennis
Austrian Open 2017 14**

**Aus dem W.E.B-Fotoalbum
Sommer 2017 15**

**Termine
Herbst 2017 16**

Impressum
Medieninhaberin und für den Inhalt verantwortlich:
WEB Windenergie AG,
Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag
Telefon: +43 2848 6336, Fax: +43 2848 6336 – 14
web@windenergie.at, www.windenergie.at

Text und Redaktion: Beate Zöchmeister,
Christoph Spitaler, Sascha R. Brauner,
Martina Willfurth

Design: Thomas Öhlinger
Basisdesign: Markus Hörnl, www.markushoerl.at

Inserat: bereitgestellt von WEB Windenergie AG (S. 5)
Fotos: Eric Krügl (S. 2, 13), pixabay.com (S. 4 bis 7),
Austrian Open – internationales Rollstuhltennisturnier
(S. 14), WEB Windenergie AG (alle übrigen Fotos)
Druck: Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein
Alle Angaben ohne Gewähr.

Druck-, Satzfehler, Irrtum und Änderungen vorbehalten. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit bitten wir um Verständnis, dass auf geschlechterspezifische Formulierung verzichtet wird. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

Kleine Ökostromnovelle beschlossen

Neue Mittel für Windenergie werden bereitgestellt



Es kann wieder gebaut werden! Neue Mittel für den Abbau der Warteschlange von Windenergieprojekten wurden bereitgestellt.

Am 29. Juni einigten sich die Regierungsparteien auf die kleine Ökostromnovelle. Der Weg dorthin war steinig, umso erfreulicher ist der lang ersehnte Durchbruch.

Die Diskussion um die kleine Ökostromnovelle dauerte lange an und nahm immer wieder Wendungen. Nach den zähen Verhandlungen einigten sich am 29. Juni 2017 die Regierungsparteien SPÖ und ÖVP gemeinsam mit den Grünen auf eine neue Ökostromnovelle, sie wurde schon vor der Sommerpause des Parlaments beschlossen.

Damit wird der so dringend notwendige Ausbau der erneuerbaren Energieträger in Österreich neuen Schwung aufnehmen. Für die Windenergie bringt die Einigung ein Sonderkontingent von 45 Millionen Euro zum Abbau eines Teils der angestauten Warteschlange an Projekten. Neben der sauberen Stromproduktion bedeutet dies einen wichtigen Impuls für den Wirtschaftsstandort Österreich.

Bürgerinnen und Bürger für Erneuerbare

Ein ganz entscheidender Faktor für die Einigung war der Einsatz vieler Klimaschützer quer durch die politischen

Parteien und der Zivilgesellschaft. Bürgermeister schlossen sich zusammen und wiesen gemeinsam am 2. März vor dem Parlament auf die Dringlichkeit der Ökostromnovelle hin. Am 24. März versammelten sich 260 Menschen und bildeten ein lebendes Windrad. Sie lenkten die Aufmerksamkeit ebenfalls auf den so dringend notwendigen Warteschlangenabbau von genehmigten Windenergieprojekten.

„Wir sind froh, dass die Verhandlungen zu einem positiven Ende geführt haben und endlich neue Windenergieprojekte in Österreich umgesetzt werden können. Es gab schon Momente, wo wir Österreich als Standort für neue Projekte abgeschrieben hatten und uns voll auf das Ausland fokussieren wollten. Klar ist, dass wir unseren erfolgreichen Weg in Richtung Zukunft mit sauberer, regionaler Energie unbeirrt weiter bestreiten werden“, so W.E.B.-CEO Frank Dumeier.

So erfreulich der Beschluss ist: Das Sonderkontingent reicht für die Erreichung der gesetzten Klimaschutzziele nicht aus. Nach der bevorstehenden Nationalratswahl muss sich die Bundesregierung intensiv mit einer Neuausrichtung der österreichischen Klimapolitik beschäftigen. ■

Die Folgen des Klimawandels

Landwirtschaft vor neuen Herausforderungen



Schon jetzt setzt die Hitze den Pflanzen zu. Der Klimawandel wird die Häufigkeit der Hitzewellen erhöhen.

Die Tage werden kürzer und die Nächte länger - ein Zeichen, dass wir nun endgültig im Herbst angekommen sind. Doch hinter uns liegt abermals ein Sommer der Hitzewellen und andere folgenschwere Wetterereignisse. Schlägt das Wetter wieder mal ins Extreme, ist unter anderem eine Berufsgruppe schwer betroffen: die Landwirte. Der Klimawandel schafft in den letzten Jahren völlig neue Bedingungen und Herausforderungen für die Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft hängt unmittelbar mit der Natur zusammen, das Wetter bestimmt rund 80 % des Ertrages. Umso schwerwiegender ist es, wenn Extremwetterereignisse wie Dürre oder Überschwemmungen auftreten. Ein Jahr harte Arbeit kann damit schlagartig zunichte gemacht werden. In Zeiten des Klimawandels sehen sich Landwirte gerade mit solchen Extremwetterereignissen immer häufiger konfrontiert. Die Hagelversicherung erhob, dass sich die Schadensmeldungen aufgrund von Naturkatastrophen wie Hagel seit 2005 mehr als verdreifacht haben.

Steigende Temperaturen bewirken Ernteausfälle

Die globale Erderwärmung schreitet unvermindert voran. Die Auswirkungen werden wir sehr viel früher spüren als ursprünglich angenommen. Beim Pariser Klimaabkommen von 2015 wurde als Minimalziel eine Begrenzung der Klimaerwärmung von 2 °C ausgegeben. In der Meta-studie des Fachmagazins Nature Climate Change ist zu lesen, dass bei einer Erderwärmung von eben jenen 2 °C schon ab 2030 mit einer Verringerung der Ernteerträge von Weizen, Mais und Reis zu rechnen ist, und dies nicht nur in tropischen, sondern auch in den gemäßigten Zonen unseres Planeten. Noch düsterer sieht das Szenario für die zweite Hälfte des 21. Jahrhunderts aus. Immer häufiger werden wir mit Ernteausfällen von über 25 % rechnen müssen. Der 5. Sachstandsbericht des Weltklimarates (IPCC – Intergovernmental Panel on Climate Change) zur aktuellen Klimaforschung schätzt, dass sich die erwarteten Verluste der globalen Mais-, Weizen- und Sojaernte noch einmal verdoppeln, sollte der Klimawandel unvermindert voranschreiten.

Doch wie stellt sich die Situation in Österreich dar? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Klima- und Energie-

fonds im Sonderheft „Die Folgeschäden des Klimawandels in Österreich“ vom Jahr 2015. Besonders hervorzuheben dabei sind die regionalen Unterschiede innerhalb des Landes. Besonders das Wein- und Mostviertel sowie das nördliche und südliche Burgenland sind stark betroffen. Ab dem Jahr 2040 sind aufgrund von Dürre Ernteverluste von mehr als 30 % keine Seltenheit mehr. Die erwarteten Ertragsausfälle betreffen aber nicht nur die genannten Regionen. Denn der Osten Österreichs ist die wichtigste landwirtschaftliche Produktionsregion des Landes. Werden diese Teile Österreichs nun häufiger von Dürren heimgesucht, fällt dies zulasten der gesamten heimischen Nahrungs- und Futtermittelproduktion. Der Klima- und Energiefonds beschäftigte sich ebenfalls mit der Thematik, wie häufig wir in Zukunft mit Dürreperioden rechnen müssen. Geht man von einem moderaten Zukunftsszenario ab 2065 aus, bei dem sich die Niederschlagsmenge um circa 15 % verringert, würden die Dürren in Österreich deutlich zunehmen und voraussichtlich alle vier Jahre auftreten.



Der Kartoffelkäfer fühlt sich bei wärmeren Bedingungen besonders wohl. In Zukunft ist mit einer vermehrten Ausbreitung zu rechnen.

Der zurückliegende Sommer hat uns gezeigt, wie sehr die Landwirte schon jetzt mit dem Klimawandel und dessen Folgen zu kämpfen haben.

Doch nicht nur die Hitze und der damit einhergehende ausbleibende Niederschlag bergen Gefahren, auch der Schädlingsbefall wird in Zukunft weiter zunehmen.

W.E.B grüenstrom

3,99 ct/kWh exkl. Ust.
4,79 ct/kWh inkl. Ust.



4,14 ct/kWh exkl. Ust.
4,97 ct/kWh inkl. Ust.



4,14 ct/kWh exkl. Ust.
4,97 ct/kWh inkl. Ust.



4,14 ct/kWh exkl. Ust.
4,97 ct/kWh inkl. Ust.



4,99 ct/kWh
5,99 ct/kWh inkl. Ust.



Weitere Informationen unter:

www.web-gruenstrom.at, Tel.: 02848 6336-56

Angeführte Preise ohne Grundgebühr (€ 3,-/Monat, inkl. USt.), Netzgebühren und Abgaben.

Die Folgen des Klimawandels

Landwirtschaft vor neuen Herausforderungen

Ökosysteme verändern sich

Die direkten Auswirkungen des Klimawandels wie Extremwetterereignisse sind sofort sicht- und spürbar. Auch die der Landwirtschaft zugrundeliegenden Ökosysteme werden stark beeinflusst. Wärmere Bodentemperaturen schaffen optimale Voraussetzungen für die Ausbreitung von Bodenpilzen und anderen Schädlingen. Der Pilz *Verticillium* bereitet schon lange große Sorgen im Rapsanbau; durch die steigenden Temperaturen verursacht dieser jedoch auch immer stärkere Schäden im Kartoffel- und Gemüseanbau – zwei wesentliche Produktionszweige der heimischen Landwirtschaft.

Auch das Lieblingsobst der Österreicher sieht sich einer größer werdenden Gefahr durch den Klimawandel gegenüber. Der Apfelschorf gehört zu den gefährlichsten Krankheitserregern im Obstbau. Es handelt sich hierbei

um einen Pilz, der Erträge um bis zu 70 % senken kann und zu braunen Flecken auf dem Obst führt, die es für den Verkauf unbrauchbar machen. Das immer wärmer werdende Wetter öffnet zudem wärmeliebenden Schädlingen Tür und Tor. In Österreich besonders relevant wird die vermehrte Ausbreitung von Kartoffelkäfer, Blattläusen und dem Maiszünsler, die schon jetzt verantwortlich für teils erhebliche Ertragsverluste sind.

Eine Veränderung des Ökosystems bedeutet jedoch nicht nur Ausbreitung der Schädlinge. Wie bei uns Menschen machen höhere Temperaturen in den Sommermonaten auch den Nutztieren zu schaffen. Die Folge kann eine verringerte Nahrungsmittelaufnahme sein, die wiederum zulasten der Produktivität geht.

Nicht nur die klassischen Nutztiere sind vom Klimawandel betroffen, die für die Bestäubung so wichtigen Insekten werden in Zukunft stark mit den sich veränderten Wetterbedingungen kämpfen müssen.

Klimawandel setzt Bienen zu

Gerade in den letzten Jahren geriet das Bienensterben in den Fokus der Öffentlichkeit. Dabei wurde zurecht immer der hohe Wert der Bienen für uns hervorgehoben. Die Forschergruppe um Simon G. Potts bezifferte im Jahr 2010 den wirtschaftlichen Wert der Bestäubungsleistung von Insekten auf über 150 Milliarden Euro jährlich. Dies lässt schlussfolgern, dass ein Rückgang der Bestäubung durch Insekten nicht nur ein ökologisches, sondern auch ein enormes ökonomisches Risiko darstellt. Doch wie konnte es so weit kommen, dass wir um die so wichtige Hilfe der Insekten fürchten müssen? Neben eingeschleppten Krankheiten und Arten wie der Varroa-Milbe spielt die globale Erwärmung hier eine bedeutende Rolle.

Forscher der Universität Toronto untersuchten in einer Langzeitstudie die Auswirkungen des Klimawandels auf die Bestäubungsleistung der Insekten. Insgesamt 17 Jahre beobachteten sie unberührte Wiesen der Rocky Mountains. Hier bestäuben vor allem Hummeln die früh blühende Gletscherlilie. Die im Jahr 2010 veröffentlichten Ergebnisse zeigten einen signifikanten Zusammenhang von Klimawandel und Bestäubungsleistung. Die zeitliche Abfolge der Bestäubung geriet durch die wärmer werden-

Bienen sind für ein funktionierendes Ökosystem unverzichtbar. Auch sie kämpfen mit den veränderten Bedingungen durch die globale Erwärmung.





Der Wald wird sich im Zuge des Klimawandels verändern. Der Borkenkäferbefall nimmt seit den letzten Jahren stetig zu.

den Temperaturen immer mehr in Schieflage. Der Hummelflug stimmte zeitlich von Jahr zu Jahr weniger mit der Blütezeit der Pflanzen überein. Die Hummeln befanden sich noch im Winterquartier, während schon Blüten zum Bestäuben vorhanden waren. Die Folge war eine deutlich spürbare Abnahme der Befruchtungsrate im Frühjahr, und viele Blüten wurden ganz einfach nicht bestäubt. Es ist klar erkennbar, dass Pflanzen im Frühjahr wesentlich früher ihre Blühphase erreichen. Ausschlaggebend dafür sind wärmere Temperaturen aufgrund des Klimawandels. Die Insekten schaffen es einfach nicht, die schon blühenden Pflanzen ausreichend zu bestäuben. Dies ist mit enormen wirtschaftlichen sowie ökologischen Einbußen verbunden.

Auch die Forstwirtschaft ist betroffen

Österreich ist ein Land des Waldes, und gerade die Heimat der W.E.B – das Waldviertel – ist dicht von Bäumen besiedelt. Grund genug hinzusehen, wie es sich mit dem Klimawandel und der Forstwirtschaft verhält. Ein besonderes Kennzeichen des Waldes ist seine Langlebigkeit, dadurch ist er jedoch nicht fähig, kurzfristig natürliche Anpassungsmechanismen vorzunehmen, um einem raschen Klimawandel mit all seinen Herausforderungen entgegenzutreten.

Das warm-trockene Wetter der letzten Jahre ließ einen Schädling zu einem unübersehbaren Problem werden: den Borkenkäfer. Der fühlt sich bei warmen Temperaturen besonders wohl, weshalb der Klimawandel optimale Lebensbedingungen für den Schädling schafft. Seit dem Jahr 2000 haben Borkenkäfer österreichweit insgesamt

20 Millionen Festmeter Holz befallen, dies brachte für die Forstwirte einen wirtschaftlichen Gesamtschaden von über 500 Millionen Euro, wie die österreichische Landwirtschaftskammer im Jahr 2013 bekanntgab. Die durch den Borkenkäfer in Mitleidenschaft gezogenen Bäume sind zudem anfälliger auf Extremwetterereignisse wie Starksturm, was in der Vergangenheit schon oftmals Sturmschäden verstärkt hat. Und auch in Zukunft wird der Sturmbruch in den Wäldern eine Gefahr bleiben.

In den kommenden 25 Jahren werden die Schäden durch den Schädling um rund 28 % zunehmen und damit jährlich wirtschaftliche Einbußen von 64 Millionen Euro verursachen. Geht diese Entwicklung weiter voran, werden sich die Schäden Ende des Jahrhunderts auf unglaubliche 140 Millionen Euro jährlich belaufen. ■

Mehr Informationen:

Challinor, A. J. et al. (2014).

A meta-analysis of crop yield under climate change and adaptation. *Nature Climate Change, Letter.*

Die Österreichische Hagelversicherung:
www.hagel.at

Intergovernmental Panel on Climate Change (2014):
5th Assessment Report, <http://www.ipcc.ch/report/ar5/>

Landwirtschaftskammer Österreich: www.lko.at

Projekte

PV-Projekte abgeschlossen

Dank der KMU-Energiewendepartnerschaft nutzt die W.E.B immer mehr Dachflächen, um PV-Anlagen für eine saubere Stromproduktion zu installieren. Im Burgenland wurden zwei PV-Anlagen im Doppelpack eröffnet, und die Erweiterung in Laa an der Thaya ist ebenfalls abgeschlossen. Für den Windpark Flesquières (Frankreich) wurde mit Vestas der Liefervertrag unterschrieben, und auch vom Itterkraftwerk (Deutschland) gibt es Neuigkeiten.

Österreich

W.E.B nutzt die Kraft der Sonne

Seit Mai 2016 produzieren PV-Anlagen der W.E.B am Dach der Firma Brantner in Laa an der Thaya saubere Energie. Den Sommer über wurden fünf weitere Projekte mit einer Leistung von 868,59 kWp am Standort realisiert. Am Mittwoch, den 13. September gingen alle neuen PV-Anlagen in Laa an der Thaya in Betrieb, sodass zukünftig auf den Dachflächen der Firma Brantner PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 1.367 kWp sauberen Strom produzieren.

Die KMU-Energiewendepartnerschaft trägt erste Früchte: In der letzten Ausgabe Nr. 59 konnten wir bereits über die Inbetriebnahme der PV-Anlage mit einer Leistung von 49,68 kWp auf den Dächern des Heurigen Waldherr berichten. Nun ist auch das zweite PV-Projekt im Burgenland ans Netz gegangen. Auf den Dachflächen des Bio-Bauernhofes der Familie Artner wurden PV-Module mit einer Gesamtleistung von 125 kWp erfolgreich installiert. Da die Standorte der beiden Projekte keine zehn Kilometer trennen, wurde am Freitag, den 8. September eine gemeinsame Eröffnung beim Heurigen Waldherr in Neudörfel gefeiert.

Parbasdorf II offiziell eröffnet

Bei hochsommerlichen Temperaturen eröffneten Bürgermeister Gregor Iser und W.E.B-CEO Frank Dumeier den schon 2016 in Betrieb gegangenen Windpark offiziell. Der Windpark Parbasdorf II ist der zweite W.E.B-Park in der Gemeinde, bereits seit 1998 drehen sich dort drei Vestas V44-Anlagen und versorgen seitdem jährlich nahezu 1.000



W.E.B-CEO Frank Dumeier (Mitte) feierte mit den Projektpartnern Johann Waldherr (links) und Raimund Artner (rechts) die Eröffnung der PV-Anlagen.

Haushalte mit Strom. Wie sich in den vergangenen Jahren die Technologie der Windenergieanlagen weiterentwickelt hat, zeigen die Daten der neuen Anlagen: Die vier Vestas V112-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 12,3 MW liefern seit ihrer Inbetriebnahme saubere Energie für über 10.200 Haushalte pro Jahr.

Frankreich

Nächster Schritt in Flesquières

Die W.E.B und der dänische Anlagenhersteller Vestas haben gemeinsam schon eine Vielzahl an erfolgreichen Projekten umgesetzt. Die langjährige Partnerschaft ist nun um ein Kapitel reicher: Der momentan im Bau befindliche Windpark Flesquières wird mittels Vestas-Anlagen für saubere, regionale Energie sorgen. Am 25. Juli wurde in Paris der Liefer- und Wartungsvertrag für die Anlagen des Windparks unterzeichnet. Der Standort Flesquières befindet sich in der Region Hauts-de-France, die zu den windreichsten Regionen Frankreichs zählt. Verläuft beim Bau weiterhin alles nach Plan, beginnt die Errichtung der sechs Vestas V126-Anlagen spätestens im April 2018. Eine Windkraftanlage weist eine Einzelleistung von 3,6 MW auf, womit sich die Gesamtleistung des Parks künftig auf 21,6 MW belaufen wird.

Deutschland

Sanierungsarbeiten in Eberbach voll im Gange

Die Rundumerneuerung des Itterkraftwerkes schreitet mit großen Schritten voran! Die Betonwände des Leerschusses bei der Unterstufe wurden allesamt saniert. Es war kein leichtes Unterfangen, denn dabei musste teilweise die Mauerkrone erneuert werden, weil diese weggebrochen war. Weiters wurden bei den bestehenden Wänden zuerst die ausgebrochenen Mauerstellen mit Spezialmörtel reprofiliert, und im Anschluss daran wurde die komplette Wand mit einer speziellen Dichtmasse inklusive Gewebeeinlage abgedichtet. Im September ging's schon weiter mit den Arbeiten. Diesmal stand die Sanierung des Leerschusses beim Wasserschloss am Programm.

Projekte

W.E.B erhält Zuschlag in Deutschland

Repowering-Projekt Wörbzig der W.E.B setzt sich in der Windenergie-Ausschreibung gegen zahlreichen und starken Mitbewerber durch.

In der im August abgeschlossenen zweiten Windenergie-On-Shore Ausschreibung in Deutschland war auch die W.E.B mit ihrem deutschen Tochterunternehmen erfolgreich. Es ist das erste Projekt, für das die W.E.B einen Ausschreibungszuschlag erhält, seit Deutschland das Ausschreibungssystem für Windenergie mit Jahresbeginn eingeführt hat. Vorstandsvorsitzender Frank Dumeier dazu: „Durch unsere Internationalität haben wir unsere Erfahrung mit Ausschreibungen aus anderen Ländern einbringen können. Mit diesem Zuschlag zeigen wir einmal mehr auf, dass wir uns als schlankes und schlagkräftiges Unternehmen auf geänderte Rahmenbedingungen gut einstellen können.“

W.E.B setzt sich im starken Wettbewerb durch

Mit 281 angebotenen Projekten war die zweite Ausschreibungsrunde nahezu dreifach überzeichnet. Durchgesetzt haben sich 67 Gebote mit einem Umfang von 1.013 MW. Die W.E.B beweist damit ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit auch in stark umkämpften Märkten. Erzielt werden konnte dieser Erfolg durch eine günstige Kostenstruktur, erfolgreiche Marktanalyse und eine seit vielen Jahren bestehende, enge Zusammenarbeit mit dem Windenergieanlagenhersteller Vestas. Während in Österreich lange über die kleine Ökostromnovelle diskutiert wurde, führte Deutschland mit Anfang des Jahres ein neues System für die Förderung erneuerbarer Energieträger ein. Anstelle fester Einspeisevergütung müssen sich Anbieter nun wettbewerblichen Ausschreibungen stellen, in denen Windenergie-Projekte mit einem bestimmten Strompreis angeboten werden. Die Projekte werden anschließend nach Gebotspreis gereiht und die günstigsten Projekte bezuschlagt, bis das ausgeschriebene Volumen erschöpft ist.

Das Projekt Wörbzig

Die WEB Windenergie AG ging mit dem Repowering-Projekt Wörbzig in die Ausschreibung. Das Vorhaben der W.E.B: Die seit 2003 bestehenden zwölf Alt-Anlagen durch sechs neue Anlagen zu ersetzen. Die Gesamtleistung des Windparks im deutschen Bundesland Sachsen-



Etwas Neues wird entstehen! Im deutschen Wörbzig werden von der W.E.B zwölf Alt-Anlagen durch sechs neue, leistungsfähigere Anlagen ersetzt.

Anhalt soll trotz Reduktion der Anlagenzahl von 19,8 MW auf 21,6 MW gesteigert werden. Durch die erhöhte Leistungsfähigkeit der neuen Anlagen werden sie auf der gleichen Fläche nicht nur die dreifache Energiemenge erzeugen, sondern auch eine wesentlich gleichmäßigere Energieproduktion erzielen. ■

Produktion Juni bis August 2017

Ein windiger Start in den Sommer bescherte der W.E.B im Juni ein deutlich positives Produktionsergebnis. Im Juli herrschte in allen Standortländern unterdurchschnittliches Windaufkommen, weshalb die Gesamtproduktion unter dem Soll lag. Windstille in Frankreich brachte auch im August ein Ergebnis knapp unter Plan.

Windenergie

Trotz der hohen Temperaturen im Juni bildete sich kein stabiles Sommerhoch aus. Stete Wechsel zwischen warmer Tiefdruckvorderseite und nachfolgend kühlerer Rückseite hielten die Luftmassen in Bewegung.



Alle W.E.B-Windkraft-Produktionsländer in Europa und Nordamerika lieferten dementsprechend deutlich positive Monatszahlen. Im Gegensatz zum Vormonat war der Juli von wenig Wind gekennzeichnet – auch die windstarken Standorte in Kanada und USA schafften das Soll nicht. Das ruhige, sommerliche Wetter wurde von der W.E.B für zahlreiche Wartungen und Großkomponenten-Reparaturen genutzt, um für die kommenden windstärkeren Herbstmonate gut vorbereitet zu sein. Das Windaufkommen übertraf im August in fast allen Produktionsländern den langjährigen Durchschnitt. Österreich, Tschechien, Kanada und die USA landeten zum Teil recht deutlich im Plus. Deutschland legte eine Punktlandung hin; einzig in Frankreich herrschte Windstille, weshalb die Windkraftsparte insgesamt leicht unter Plan zu liegen kam.

Sonnenenergie

Einer der wärmsten Junimonate seit Beginn der regelmäßigen Wetteraufzeichnung ging mit überdurchschnittlich viel Sonnenschein einher. Die PV-Sparte der W.E.B schnitt in Österreich, Tschechien und Italien daher positiv ab. Im Juli schien die Sonne etwa dem klimatologischen Mittel entsprechend. In Österreich und Tschechien wurden positive Ergebnisse eingefahren; Italien blieb nur knapp unter dem Soll.

Die Sonnenstunden übertrafen im August das klimatologische Mittel. Dementsprechend schnitt die PV-Sparte in Österreich, Tschechien und Italien positiv ab.

Wasserkraft

Die Wasserkraftsparte blieb von Juni bis August unter den Planwerten. ■

Produktionsverlauf bisher:

Juni	69.486 MWh*
Juli	60.396 MWh*
August	58.598 MWh*

Prozent der Jahresprognose 62,45 %*
(Stand 31. August 2017)

* alle Werte inklusive Beteiligungen



Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2017

Inbetriebnahmen des Vorjahres schlagen sich im Halbjahresergebnis nieder

Im Vergleich zum Vorjahr konnte eine Umsatzsteigerung erzielt werden. Grund dafür sind neue W.E.B-Kraftwerke und bessere Windverhältnisse.

Die Zahlen des ersten Halbjahres 2017 zeigen die Auswirkung der Inbetriebnahmen aus der zweiten Jahreshälfte 2016 bzw. dem Jahresanfang 2017. Auch die Windverhältnisse waren im üblichen Rahmen und damit wesentlich besser als im schlechten Windjahr 2016. Dies bringt der W.E.B eine Umsatzsteigerung von 27 %. Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 11,5 MEUR klar über dem Vorjahreswert von 6,7 MEUR.

Im Jahr 2017 setzt die W.E.B in Österreich vor allem Photovoltaik-Projekte um. Die Kapazität auf den Dächern der Firma Brandtner in Laa an der Thaya wurde heuer erweitert. Insgesamt beherbergen die Dachflächen des Erntewagenherstellers nun PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 1.367 kWp.

Im Zuge der neu entwickelten KMU-Energiewende-Partnerschaft wurde im burgenländischen Neudörfel am Dach des Heurigen Waldherr eine PV-Anlage mit einer

Gesamtleistung von 49,68 kWp in Betrieb genommen. Ebenfalls im Burgenland ist die 125 kWp-PV-Anlage am Bio-Hof der Familie Artner bereits erfolgreich ans Netz angeschlossen worden. Neben den nationalen PV-Projekten geht international die Realisierung des Windparks Flesquières (Frankreich) weiter voran. Bei den Bauarbeiten verläuft nach wie vor alles nach Plan und Ende Juli wurden die Verträge mit dem Anlagenhersteller Vestas unterschrieben. Mitte 2018 soll der Park im Norden Frankreichs in Betrieb gehen. Mehr zu den aktuellen Projekten der W.E.B auf den Seiten 8 und 9! ■

Konzern-Gewinn- & Verlustrechnung	April-Juni 2017	April-Juni 2016	Jänner-Juni 2017	Jänner-Juni 2016
TEUR				
Umsatzerlöse	20.752,5	15.164,6	44.836,4	35.184,0
Sonstige betriebliche Erträge	416,3	451,5	822,8	665,5
Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen	-1.050,9	-842,3	-1.759,2	-1.652,0
Personalaufwand	-2.219,2	-1.882,2	-4.008,3	-3.325,0
Abschreibungen	-7.898,5	-6.293,6	-15.838,8	-12.438,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.013,6	-4.206,1	-7.923,9	-7.338,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	5.986,7	2.392,0	16.129,1	11.096,0
Zinserträge	426,9	376,9	1.030,1	758,8
Zinsaufwendungen	-2.864,6	-2.442,6	-5.718,7	-4.982,3
Sonstiges Finanzergebnis	290,1	-34,3	115,8	-164,3
Finanzergebnis	-2.147,6	-2.100,1	-4.572,8	-4.387,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.839,2	291,9	11.556,3	6.708,2
Ertragsteuern	-1.169,6	-78,6	-3.521,2	-1.807,2
Ergebnis nach Ertragsteuern	2.669,5	213,3	8.035,1	4.901,0
davon vorgesehener Anteil Hybridkapitalinhaber	254,6	173,7	506,4	345,6
davon nicht beherrschende Anteile	89,6	195,7	685,7	628,8
davon Anteile der Aktionäre der WEB AG	2.325,4	-156,1	6.843,0	3.926,6
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert ist gleich unverwässert)	8,1	-0,5	23,7	13,6

Konzern-Gesamt- ergebnisrechnung	April-Juni 2017	April-Juni 2016	Jänner-Juni 2017	Jänner-Juni 2016
TEUR				
Ergebnis nach Ertragsteuern	2.669,5	213,3	8.035,1	4.901,0
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Veränderungen aus Währungs-umrechnung	-2.494,7	883,0	-3.111,7	1.349,0
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	-200,8	-34,3	-290,6	-34,3
Marktwertänderungen Cash Flow Hedges	249,7	-396,0	349,8	-1.491,2
Ertragsteuern auf das sonstige Ergebnis	-6,2	117,1	27,9	410,3
Summe sonstiges Ergebnis	-2.452,0	569,9	-3.024,6	233,7
Gesamtergebnis nach Steuern	217,6	783,2	5.010,5	5.134,7
davon Gesamtergebnis der Hybridkapitalinhaber	254,6	173,7	506,4	345,6
davon Gesamtergebnis nicht beherrschender Gesellschafter	-507,1	452,8	-158,6	964,1
davon Gesamtergebnis der Aktionäre der WEB AG	-254,6	156,7	3.938,1	3.825,0

Umsatz-entwicklung	Jän-Juni 2017	Jän-Juni 2016	Delta in %
Österreich	20.232,8	18.491,7	9 %
Deutschland	7.967,2	6.685,4	19 %
Kanada	6.920,5	4.659,8	49 %
Frankreich	5.284,7	2.699,8	96 %
USA	1.619,3	-	-
Italien	1.565,8	1.518,5	3 %
Tschechien	1.246,1	1.128,8	10 %
Gesamt	44.836,4	35.184,0	27 %

E-Mobilität

Premiere für neu entwickelte Ladestation

Irnfritz ist der erste Standort eines neuen Ladestations-Typs, der von ella und W.E.B. gemeinsam entwickelt wurde.

Am 23. August 2017 lud Bürgermeister Hermann Gruber zur Eröffnung der beim Kindergarten errichteten und öffentlich zugänglichen ella Ladestation. Das Besondere daran: ella und W.E.B. haben diesen Ladestations-Typ selbst entwickelt, und Irnfritz ist der erste Standort des Modells ella Kombo. „Das Modell ist so konzipiert, dass man es bei Bedarf leicht erweitern kann. Damit kommen wir gerade Unternehmen und Gemeinden, die in das Thema Elektromobilität einsteigen wollen, sehr entgegen“, erläutert ella-Vorstand Markus Haidl den Vorteil dieser Ladestation.

„Elektromobilität ist ein wichtiger Teil der Energiewende. Deshalb engagieren wir von der W.E.B. uns auch in diesem Bereich“, stellt W.E.B.-Vorstand Frank Dumeier fest. „In der Energiewende sind nicht nur Waldviertler Firmen wichtige Wegbereiter, sondern auch Gemeinden wie Irnfritz.“ ■



*Lastmanagement: Bei gleichzeitiger Ladung wird die Leistung auf 1x 22 kW und 1x 11 kW geregelt.

ella Kombo – ein perfektes Baustein-System

Das neu entwickelte Konzept lässt sich hervorragend an Standorten mit Erweiterungspotenzial umsetzen, denn ella Kombo ist das perfekte Baustein-System. Wie in Irnfritz kann mit einer zentralen Ladesäule begonnen werden und bei Bedarf ist ein einfacher Ausbau auf bis zu 20 Ladepunkte möglich. ella Kombo ist damit auch bestens geeignet für Betriebsladestationen.



Die neue „ella Kombo“-Ladestation ist zugleich die erste öffentlich zugängliche Ladestation in Irnfritz. Die Eröffnung feierten Gemeinderat Josef Strak, Vizebürgermeister Karl Erdinger, Gemeindesekretär Peter Straka, W.E.B.-CEO Frank Dumeier, Bürgermeister Hermann Gruber, Gemeinderat und W.E.B.-Mitarbeiter Wilhelm Heily, ella-Vorstand Markus Haidl und W.E.B.-Mitarbeiter Arnold Kainz.

Tschechisches W.E.B-Jubiläum

Vor 15 Jahren wurde die WEB Vetrná Energie gegründet

Kurz nach der Jahrtausendwende entschloss sich die W.E.B, in einen neuen Auslandsmarkt einzutreten. Da die tschechische Grenze nicht unweit von der W.E.B-Firmenzentrale lag, wurde die Tschechische Republik als neues Ziel auserkoren.

Der Schritt ins benachbarte Tschechien erfolgte offiziell im Jahr 2002 mit der Gründung der WEB Vetrná Energie. Heute wie damals mit an Bord der W.E.B: Michaela Luzova, Geschäftsführerin der tschechischen W.E.B-Tochtergesellschaft. Nach der Gründung wurde sofort mit der Planung des ersten tschechischen Windparks begonnen. Im Jahr 2005 war es dann soweit, und der W.E.B-Park Brezany ging mit fünf Anlagen und einer Gesamtleistung von 4,25 MW ans Netz. Heute betreibt die W.E.B in Tschechien drei Windparks mit sieben Anlagen sowie eine Photovoltaikanlage. Alle tschechischen Anlagen weisen gemeinsam eine Leistung von 9,08 MW auf und versorgen damit jährlich über 4.300 Menschen mit sauberem Strom, dabei werden mehr als 10.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart.



Die langjährigen W.E.B-Mitarbeiterinnen Erna Dangl, Michaela Luzova und Martina Willfurth (vorne von links) feierten gemeinsam mit Frank Dumeier, Roman Prager und Michael Trcka (hinten von links) das 15-jährige Jubiläum.

Beeindruckend ist in diesem Zusammenhang ein Blick auf die Entwicklung der WEB Windenergie AG der vergangenen 15 Jahre: Ende 2002 hatte das Unternehmen Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 32,66 MW am Netz und produzierte 44.562 MWh Strom. Im Jahr 2017 beträgt die installierte Anlagenkapazität 414 MW – daraus kann 1 Million MWh saubere Energie gewonnen werden. ■

Geschäftsführung Italien

Reinhard Kainz übernimmt von Bernd Brantner

Eine Neuerung gibt es an der Spitze der WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l.: Reinhard Kainz bildet mit seinem italienischen Kollegen Andrea Tisot die Doppelspitze der italienischen W.E.B-Tochtergesellschaft.



Reinhard Kainz (li.) wird zukünftig mit Andrea Tisot (re.) die Geschäfte der italienischen W.E.B-Tochtergesellschaft führen.



Über neun Jahre war Bernd Brantner Teil des W.E.B-Teams, nun erfüllte er sich einen lang gehegten Wunsch mit dem Gang in die Selbständigkeit. Seine Rolle als Geschäftsführer der WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l. übernahm ab 1. August 2017 Reinhard Kainz, langjähriger Mitarbeiter der W.E.B. und Controlling-Leiter. In Zukunft wird er nun gemeinsam mit Andrea Tisot die Doppelspitze der WEB Italia Energie Rinnovabili s.r.l. bilden. Reinhard Kainz hat den Wachstumskurs der W.E.B von Beginn an hautnah miterlebt und bringt somit viel Know-how für den italienischen W.E.B-Wachstumsmarkt mit.

Zum Nachlesen: Im W.E.B aktuell 59 finden Sie ein ausführliches Interview mit Reinhard Kainz in seiner Rolle als Controlling-Leiter! ■

Rollstuhltennis Austrian Open 2017

Beeindruckende Ballwechsel und Sport auf höchstem Niveau: Die Austrian Open im Rollstuhltennis hatten dieses Jahr einiges zu bieten.

Auch heuer war das nördliche Waldviertel Treffpunkt für die weltbesten Rollstuhltennisspieler. In Groß-Siegharts ging von 9. bis 13. August das internationale Rollstuhltennisturnier über die Bühne, das sich heuer bereits zum 30. Mal jährte. Wie üblich, war auch dieses Jahr die Teilnehmerliste der Damen sowie Herren mit insgesamt 80 internationalen Top-Spielern gefüllt. Sportbegeisterte Zuschauer, die sich auf den Weg zur Tennisanlage in Groß-Siegharts gemacht haben, wurden nicht enttäuscht. Das Teilnehmerfeld hielt nämlich, was es versprach – darunter W.E.B.-Aktionär Martin Legner. Der Tiroler ist ein wahres Urgestein im Rollstuhltennis und verzeichnete bereits seine 28. Teilnahme bei den Austrian Open. Aktuell belegt er in der österreichischen Rangliste den zweiten Rang und im internationalen Vergleich liegt der Routinier auf dem starken 29. Platz. Bei den Austrian Open stieß Legner bis ins Viertelfinale vor, dort musste er sich dem Polen Tadeusz Kruszelnicki geschlagen geben. Gemeinsam mit dem deutschen Steffen Sommerfeld trat Legner auch im Doppel-Bewerb des Turniers an. Dort folgte für das Duo im Viertelfinale eine Niederlage gegen die späteren Finalisten und Top-Favoriten Daniel Caverzaschi und Martin De La Puente aus Spanien. Im Herren-Einzel triumphierte im



Martin Legner ist das Urgestein des österreichischen Rollstuhltennis. In Groß-Siegharts erreichte er das Viertelfinale.

Finale der Paralympics-Teilnehmer und Favorit Nicolas Peifer aus Frankreich. Es war bereits sein siebter Erfolg in Groß-Siegharts, womit er nun Rekordsieger der Austrian Open ist. Bei den Damen setzte sich am Ende mit Sabine Ellenbrock (Deutschland) die ehemalige Nummer eins der Weltrangliste und ebenfalls Turnierfavoritin durch.

Auch abseits des Tenniscourts war das Turnier ein großer Erfolg. Insgesamt 130 ehrenamtliche Mitarbeiter kümmerten sich um das Wohl der Sportler aus 24 Nationen. Die W.E.B. freut sich als langjähriger Partner der Austrian Open über die gelungene Veranstaltung und blickt bereits mit Vorfreude auf die 31. Auflage des Turniers im nächsten Jahr. ■



Auch heuer konnte man sich bei den Austrian Open der ehrenamtlichen Hilfe sicher sein. Die Ballmädchen und -jungen wurden mit W.E.B.-Kappen ausgestattet.

Aus dem W.E.B-Fotoalbum Juni – August 2017



Am 22. Juli waren wir ganz schön sportlich unterwegs!
Bei Balls & Beats holten unsere Volleyballer den 8. und unsere Fußballer den 5. Platz.



Zwölf W.E.B-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 24 MW – die Gemeinde Auerthal trägt viel zur sauberen, regionalen Stromerzeugung bei.
Am 14. Juli zeigten wir den Auerthalern, wie wir vom Waldviertel aus die Energiewende gestalten!



Perfekter Tag für eine Grillerei! Am 22. Juni verbrachte das W.E.B-Team einen gemütlichen Abend in der Firmenzentrale in Pfaffenschlag.



Schon jetzt an die Zukunft denken! Am 12. Juli veranstalteten wir ein Ferienspiel und waren begeistert, wie die Kinder das Thema erneuerbare Energie bereits jetzt beschäftigt.

Termine Herbst 2017

GEWINN-Messe 2017

Donnerstag, 19. Oktober 2017, 9:00 bis 19:00 Uhr
Freitag, 20. Oktober 2017, 9:00 bis 19:00 Uhr
Messeplatz 1, 1020 Wien

Wie schon im vorigen Jahr ist die W.E.B auch heuer bei der GEWINN-Messe in Wien vertreten. Zusätzlich wird W.E.B-Finanzvorstand Michael Trcka am Freitag, den 20. Oktober um 13:00 Uhr an der Podiumsdiskussion „Ertragreich investieren mit Herz und Hirn“ teilnehmen.
Mehr Informationen unter www.gewinn-messe.at

Das gute Geld – Investieren mit Mehrwert

Dienstag, 24. Oktober 2017, 17:00 Uhr
Veranstaltungszentrum Gunkskirchen
Raiffeisenplatz 2, 4623 Gunkskirchen

Bei Österreichs erstem Forum zu nachhaltigen Veranlagungen und grünen Banken können sich interessierte Besucher über Vorsorgekassen und alternative Investments, über Grüne Banken sowie über ethische Aktien und Fonds mit Experten austauschen. Michael Trcka wird am Runden Tisch zum Thema „Alternative Investments – Nachhaltige Alternativen zum klassischen Sparbuch“ mitdiskutieren.
Mehr Informationen unter www.umweltcenter.at

WEB Windenergie AG | Davidstraße 1, 3834 Pfaffenschlag, Austria

COP23 – UN Climate Change Conference

6. bis 17. November 2017
Bonn

Vor zwei Jahren in Paris einigte sich die Weltgemeinschaft auf der COP21 erstmals auf gemeinsame Klimaziele. Um diese Ziele zu erreichen und damit den Klimawandel zu stoppen, liegt noch viel Arbeit vor uns. In Bonn steht nun die nächste internationale Klimaschutzkonferenz an, denn es ist hier höchste Zeit, den Vertrag von Paris mit Leben zu füllen, um den Weg in Richtung sauberer Zukunft zu ebnen.
Mehr Informationen unter www.cop23.de

19. ordentliche Hauptversammlung 2018

Freitag, 25. Mai 2018
Stadtsaal Waidhofen an der Thaya

Tag und Ort der nächsten W.E.B-Hauptversammlung sind fixiert. Nähere Informationen folgen zeitgerecht. Das W.E.B-Team jedenfalls freut sich jetzt schon darauf, nächstes Jahr wieder zahlreiche Investoren in Waidhofen an der Thaya begrüßen zu dürfen. ■

